Das Jüdische Echo

Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten

Erscheinungszeit: Jeden Freitag. Bezug: Durch die Postanstalten oder den Verlag. — Bezugspreis: Viertelj. M. 1.—, Halbj. M. 2.—, Ganzj. M. 4.—, Einzelnummer 10 Pf. — Verlag des „Jüdischen Echo“: München, Herzog Maxstr. 4. — Redaktion: Helene Hanna Cohn.

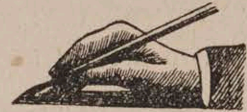


Anzeigen: Die viergespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 40 Pf. — Bei Wiederholungen Rabatt. —

Anzeigenannahme: Verlag des „Jüdischen Echo“, München, Herzog Maxstraße 4. Fernsprecher: 53099. Postscheckkonto: München 3987.

ANZEIGEN-ANNAHME: MÜNCHEN, HERZOG MAXSTRASSE 4

Nummer 8 | **München / 5. Jahrgang** | **22. Februar 1918**



BY

V. J. O. D.

Im deutschen Judentum hat sich in den letzten Wochen ein Zusammenschluß vollzogen, der ein neues Kapitel in der Entwicklung der Juden Deutschlands bezeichnen dürfte. In der soeben gegründeten Vereinigung jüdischer Organisationen Deutschlands zur Wahrung der Rechte der Juden des Ostens (V.J.O.D.), sind die folgenden führenden Organisationen Deutschlands vereinigt: Hilfsverein der deutschen Juden, Großloge des Bnei Brith-Ordens, Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Verband der deutschen Juden, Frankfurter osteuropäisches Komitee, Deutsch-israelitischer Gemeindebund, Vereinigung für die Interessen der osteuropäischen Juden, Komitee für den Osten, Jüdisch-liberale Vereinigung und Zionistische Vereinigung für Deutschland. Die Orthodoxie hat einen Vollzugsausschuß ernannt, der in einer noch zu bestimmenden Form mit dem neuen Bund der Organisationen zusammenarbeiten soll.

Den Vorstand der V.J.O.D. bilden die Herren: Dr. James Simon (Hilfsverein der deutschen Juden), Geheimrat Cassel (Zentralverein) und Professor Franz Oppenheimer (Komitee für den Osten). Zu Geschäftsführern wurden ernannt Dr. Paul Nathan (Hilfsverein) und Dr. Arthur Hantke (Zionistische Vereinigung für Deutschland), zu Generalsekretären Dr. Bernhard Kahn (Hilfsverein) und Richard Lichtheim (Zionistische Vereinigung). Als ständige Referenten und Korreferenten sollen fungieren:

für die Türkei und Palästina:
Ref. Dr. Hantke, Korref. Dr. Nathan,

für Rumänien:
Ref. Dr. Nathan, Korref. noch unbestimmt,

für Polen:
Ref. Dr. Haas, Korref. Prof. Sobernheim (Komitee f. d. Osten),

für Litauen:
Ref. Dr. Nathan, Korref. Dr. Klee (Zionistische Vereinigung).

Es wurde beschlossen, die Schaffung ähnlicher Organisationen in den mit Deutschland verbündeten Staaten anzuregen. Das Bureau der V.J.O.D. wird sich Berlin W., Potsdamerstr. 4, befinden.

Entstehung der V.J.O.D.

Einem Judentum, das bereits begonnen hatte, sich in eine Reihe von — durch Landesgrenzen getrennten — Judentümern zu spalten, brachte der Krieg das Erlebnis seiner Gemeinsamkeit und gemeinsamen Verantwortung. Zwei Jahrzehnte hatten die jüdischen Nationalisten vergeblich auf den inneren Zusammenhang der verschiedenen Glieder des Volkes hingewiesen —, nun lehrten die Ereignisse auch viele von denen, die zwar keinerlei Verständnis hierfür gehabt hatten, daß es dem Schicksal aller Teile der Judenheit ein inneres Band gibt, und daß die Schicksale irgendeines seiner Teile nicht ohne Wirkung auf diejenigen sämtlicher andren Teile bleiben. Vor allem wirkte die Katastrophe, die über die Juden des Ostens hereinbrach, auf die Juden der angrenzenden, dann auf die sämtlicher andren Länder zurück.

Die wachsende Erkenntnis, daß am Schluß des Krieges neben der Regelung der Geschicke so vieler anderer kleinen Nationen auch die Regelung der jüdischen Volksfrage stehen müsse, führte in den verschiedensten Ländern zu der Idee eines jüdischen Kongresses, auf dem die Ansprüche des jüdischen Volkes festgelegt werden und Vorkehrungen zu ihrer Behauptung auf einem künftigen Friedenskongreß getroffen werden sollen. Von Amerika ausgehend, wo er zuerst von Nationaljuden und Zionisten vertreten worden war, die sich dann mit den andren Richtungen im Judentum zusammengeschlossen hatten, verbreitete sich der Kongreßgedanke in Italien, der Schweiz, Griechenland und Holland. In allen diesen Staaten werden heute Tagungen aller jüdischen Parteien vorbereitet.

Am schwersten wurde es, diesem Gedanken eines Zusammenschlusses der Juden in den Mittelmächten Eingang zu verschaffen. Aber schließlich erwachte vor mehreren Monaten auch in Österreich das Verständnis dafür und zeitigte auch dort den täglich in weitere Kreise dringenden Willen zur Abhaltung eines jüdischen Kongresses.

Am längsten verschlossen sich der Idee einer Verbindung zur Erledigung allgemein jüdischer Aufgaben die deutschen Juden. Zwar hatten gerade deutsche Juden, die als Soldaten oder Verwaltungsbeamte nach Polen kamen, genügend Gelegenheit, die Verpflichtungen zu verstehen, welche die Lage der Ostjuden ihnen auferlegte; zwar war es gerade deutschen Juden möglich, Einfluß auf die politische und wirtschaftliche Lage der Ostjuden zu gewinnen, aber man wurde sich hier lange nicht darüber klar, daß eine wirksame Arbeit auf diesem wie auf andren Gebieten nur geleistet werden konnte, indem sich jede Gruppe über gewisse Gegensätze der Anschauung hinwegsetzte und sich mit den andren Gruppen zu gemeinsamer Arbeit verband. Nur die Zionisten hatten dieses Gebot der Stunde rechtzeitig erkannt, aber es dauerte geraume Zeit, bis ihr Werben für den Gedanken einer Arbeitsgemeinschaft den Widerstand der anti-jüdisch-nationalen Gruppen überwinden konnte. Hier wurde der Gedanke erst reif, nachdem man durch einen von Tag zu Tag wachsenden Antisemitismus, der die staatliche und gesellschaftliche Stellung der Juden bedroht, auf ein Zusammengehen mit den andren jüdischen Gruppen hingestoßen.

Lediglich die Orthodoxie konnte sich nicht entschließen, der V.J.O.D. beizutreten, trotzdem führende gesetzestreue Persönlichkeiten dies befürworteten. Auf der kürzlich erfolgten Frankfurter Tagung wurde jedoch ein Vollzugsausschuß ge-

wählt, der zurzeit über die Mitarbeit an den Aufgaben der V.J.O.D. aussichtsvolle Verhandlungen führt.

Die von der Vereinigung aufgestellten Richtlinien stellen ein minimales Arbeitsprogramm dar, lassen aber im übrigen jeder einzelnen Gruppe Freiheit in der Erfüllung ihrer besonderen Aufgaben.

Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß man von dem ursprünglichen Gedanken, lediglich ein Komitee von einflußreichen Persönlichkeiten zu bilden, abgegangen und dazu geschritten ist, die V.J.O.D. als eine Zusammenfassung der deutsch-jüdischen Organisationen zu gestalten, die ihren Vertretern die entsprechenden Vollmachten zu geben haben. Hierdurch ist in weit höherem Maße die Gewähr gegeben, daß die zu leistende Arbeit wirklich eine gemeinsame Arbeit des deutschen Judentums sein wird.

Die Aufgaben der V.J.O.D.

Folgende Richtlinien wurden für die Arbeit der neuen Organisation aufgestellt:

1. Rechtliche und tatsächliche Gleichberechtigung mit allen Rechten und Pflichten als Staatsbürger.
2. Freiheit der Religionsübung.
3. Recht auf selbständige jüdische Kultur für die Juden des Ostens.
4. Freie Einwanderung und wirtschaftliche Betätigung für alle Teile des osmanischen Reiches.
5. Freie Niederlassung und Pflege selbständiger jüdischer Kultur in Palästina.

In diesen Richtlinien spricht sich deutlich aus, daß gewisse Anschauungen, die noch vor wenigen Jahren als das Steckenpferd einer kleinen Gruppe deutscher Juden angesehen wurden, inzwischen in dem Gewissen der Judenheit Wurzel geschlagen haben. Dieses ganze Programm ist undenkbar ohne die Voraussetzung einer nationalen Zusammengehörigkeit. Es beruht ferner auf der — noch vor kurzem auch in jüdischen Kreisen befehdeten — Überzeugung, daß es eine selbständige jüdische Kultur gibt, die nicht lediglich unter der besondren Rubrik der besonderen Religion zu erwähnen ist, sondern noch andere, von der Eigenart der Religionsgemeinschaft unabhängige Wurzeln hat. Und endlich bedeutet das Programm eine Anerkennung der besondren Bedeutung, welche die Besiedlung Palästinas für die gesamte Judenheit beanspruchen darf.

Bei Punkt 1 der Richtlinien ist es bemerkenswert, daß man sich nicht wieder lediglich auf die Zusicherung der Gleichberechtigung vor dem Gesetz begnügen soll, sondern — durch Erfahrung gewitzigt — Garantien anstrebt, welche die Gleichberechtigung zu einer tatsächilchen machen. Wegen der Durchsetzung dieses Programmpunktes wird sich die V.J.O.D. in erster Linie mit ihrer eignen Regierung in Verbindung setzen und von den parallelen Organisationen der verbündeten Staaten ein gleiches Vorgehen erwarten müssen.

Ebenso wird man wohl für den 2. Programmpunkt Garantien erstreben.

Durch die Annahme des Programmpunktes 3, der das Recht auf eine selbständige Kultur der Ostjuden voraussetzt, hat die V.J.O.D. gewissermaßen eine Verpflichtung übernommen, die Ostjuden selbst über die Schritte bestimmen zu lassen, die zur Pflege ihrer eignen Kultur notwendig sind, hat sich also über einen Standpunkt hinausentwickelt, der den Juden der besetzten Gebiete auf politischem Gebiet einen fremden Willen aufoktroyieren wollte.

Bei der Aufstellung der Programmpunkte 4 und 5 mußte man selbstverständlich auf den Willen der Türkei und ihrer Verbündeten Rücksicht nehmen.

Nachdem aber die Erklärungen des türkischen und des deutschen Regierungsvertreters unzweifelhaft dargetan hatten, daß von Seiten der Türkei und ihrer Verbündeten einer jüdischen Einwanderung und Ansiedlung in der Türkei und einer Kolonisation speziell in Palästina nichts im Wege steht, konnte man wohl diese Forderung ins gemeinsame Programm aufnehmen. Damit ist die von den Zionisten längst betonte besondre Bedeutung Palästinas für das jüdische Volk allgemein anerkannt.

Dieses Arbeitsprogramm gibt dem deutschen Judentum die Möglichkeit, auf die Gestaltung des jüdischen Gesamtschicksals einen starken Einfluß zu gewinnen. Daß alle innerjüdischen Fragen, bei deren Erörterung sich sofort Differenzen ergeben würden, ausgeschaltet sind, erleichtert die energische Vertretung der aufgestellten Forderungen.

Die Vereinigung hat sich vor allem die Aufgabe gestellt, den Standpunkt der deutschen Juden gegenüber den jüdischen Problemen im Osten und im Orient gemeinsam vor den in Betracht kommenden Instanzen zu vertreten, schon während der Dauer des Krieges und dann bei den Friedensverhandlungen. Es ist in Aussicht genommen, auf die Gründung verwandter Organisationen in Österreich-Ungarn, der Türkei, Bulgarien hinzuwirken, sodaß durch eine Verständigung dieser Organisationen unter einander alsdann die jüdischen Fragen, die durch den Krieg aufgeworfen worden sind, in einheitlicher Weise seitens aller Juden der Mittelmächte behandelt werden können.

Es ist von unvergleichlicher Bedeutung, daß sich in einem so hochgradig kritischen Augenblick die Vereinigung des Judentums, wie in andren Ländern so auch in Deutschland, vollzogen hat. Gewiß sind durch die Tatsache dieser Vereinigung noch nicht alle Reibungen beseitigt. Nach wie vor wird jede einzelne Gruppe auf der Wahrung ihrer Sonderinteressen und der Erfüllung ihrer Sondergruppen bestehen müssen. Aber ein nach außen hin gemeinsam auftretendes Judentum wird in allen den Fragen, die sein Programm umschließt, ein ganz anderes Ansehen und eine ganz andre Stoßkraft haben, als ein in lauter einzelne Teile zersplittertes. Auch bietet dieses Zusammenarbeiten an Aufgaben, die für das gesamte Judentum von Wichtigkeit sind, die beste Gele-

genheit für die einzelnen Gruppen, sich besser kennen zu lernen und — wenn nicht für einander, so doch mindestens nicht mehr gegeneinander zu arbeiten. Ein Schauspiel z. B. wie der Kampf der deutsch-jüdischen Organisationen gegen den Zionismus, wie es das deutsche Judentum kurz vor dem Kriege der Welt bot, wird hoffentlich durch den neuen Zusammenschluß unmöglich gemacht werden.

Hoffentlich wird der Geist dieser Vereinigung sich bald in allen Teilen des Reiches bemerkbar machen. Auch außerhalb Berlins muß man einsehen, daß die Lage des Judentums so bedrohlich geworden ist, daß man nicht länger seine Energie an fruchtlose Kämpfe nach innen verschwenden darf, sondern daß es mancherlei Arbeit zu tun gibt, die nur von allen Juden gemeinsam getan werden kann. Auch im Reiche muß man inzwischen einsehen lernen, daß auch diejenigen Gruppen des Judentums, die getrennt marschieren, zum vereinten Schlagen bereit sein müssen.

Polen.

Proteste gegen die Abgrenzung der Ukraine.

Aus Warschau berichtet das polnische Pressebureau unterm 14. Februar: Sämtliche polnischen Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf des Regentschaftsrates an die polnische Nation. Dieser Aufruf hebt hervor, daß die Zentralmächte die Selbständigkeit Polens garantiert, dem polnischen Staat Freundschaft, Hilfe und Mitarbeit versprochen haben. Dessen ungeachtet haben sie die Vertretung Polens zu den Verhandlungen in Brest-Litowsk nicht zugelassen und den Frieden mit der Ukraine mit einer polnischen Provinz erkauft, deren Majorität Polen und Katholiken sind, und die nach ihrem Willen gar nicht gefragt worden ist. Die zwei Kaiserakte büßen dadurch ihre eigentliche Bedeutung ein vor Gott und vor der Welt, vor den Menschen und vor dem Tribunal der Geschichte. Vor dem deutschen Volk und vor den Völkern Österreich-Ungarns erhebt der Regentschaftsrat seinen Protest gegen die neue Teilung Polens, spricht ihr seine Anerkennung ab und brandmarkt sie als einen Vergewaltigungsakt. Dem Willen der Nation Rechnung tragend, verbleibt der Regentschaftsrat im Amt, um das polnische Schul- und Gerichtswesen zu behüten und den Nachfolgern die Idee des nicht verkleinerten Vaterlandes zu überliefern.

Das gesamte Ministerium veröffentlicht in den Zeitungen den motivierten Bericht über seinen Rücktritt und mahnt das Volk zu Einigkeit und zur Sammlung um den Regentschaftsrat.

In einer feierlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Protest über die Vergewaltigung Polens und Litauens einstimmig angenommen: „Die polnische Nation," heißt es hier, „wird im Namen des Selbstbestimmungsrechts, gestützt auf die Hilfe aller Völker, sämtliche Kräfte anspannen, um diesen Schlag abzuwehren, und wird nicht müde werden im Kampf um den unabhängigen, geeinigten, demokratischen polnischen Staat." Die jüdische Volkspartei schloß sich dem Protest der polnischen Nation an, weil die Entscheidung über das Schicksal von Land und Volk ohne eine Willensäußerung der Interessierten eine Vergewaltigung darstellt. Die zionistische Organisation erklärt sich mit dem Protest im Namen der souveränen Rechte des ungeteilten und unabhängigen polnischen Staates solidarisch. Der sozialistische Block (die radikale Sozialdemokratie und der jüdische Bund) schloß sich gleichfalls dem Protest an.

Die Haltung der österreichischen Polen.

Meldung des k. u. k. Korr.-Bur. In der Sitzung der parlamentarischen Kommission des Polenklubs berichtete, wie die polnischen Nachrichten melden, der Obmann des Klubs Götz über die dem Ministerpräsidenten am 11. Februar abgegebene Erklärung zu der Haltung der Polen gegen die Regierung wegen des mit der Ukraine geschlossenen Friedensvertrages. Die parlamentarische Kommission nahm einmütig und mit Anerkennung den vom Obmann des Klubs gemachten Schritt zur Kenntnis. Hierauf entwickelte sich eine mehrstündige Debatte über die dem Polenklub zu erstattenden Vorschläge für das weitere Vorgehen. In der Debatte, welche die Entrüstung der Nation und die Bereitwilligkeit, ihre Rechte zu verteidigen widerspiegelte, wurde vollkommenste Übereinstimmung der Ansichten sowohl in der Beurteilung der Ereignisse der letzten Tage als in der Haltung, welche die Nation gezwungen ist, in der polnischen Frage einzunehmen, festgestellt.

Welt-Echo

Vertretung des Judentums im Herrenhause. Über diese Frage wurde am 1. Februar gelegentlich der Diskussion über die Herrenhausreform beraten. Ein fortschrittlicher Abgeordneter hielt es für erforderlich, daß neben Vertretern der beiden christlichen Religionsgemeinschaften auch Vertreter des Judentums im Herrenhause vorhanden sein müßten und zwar wäre es recht und billig, wenn diese Vertreter des Judentums auf Grund von Präsentation, nicht auf Grund königlichen Vertrauens berufen würden.

Der Minister des Inneren erwiderte, daß die Berücksichtigung des Judentums der Allerhöchsten Berufung vorbehalten bleiben müsse. — Ein Zentrumsabgeordneter war damit einverstanden, daß Vertreter des Judentums ins Herrenhaus berufen werden. Er begründete weiter einen Antrag seiner Freunde, wonach die Zahl der Mitglieder, welche als Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche präsentiert werden sollen, gegenüber der Regierungsvorlage verdoppelt werden möge. — Ein konservativer Abgeordneter stand dem Gedanken einer Erhöhung der Mitgliederzahl der christlichen Religionsgemeinschaften durchaus sympathisch gegenüber. Auch eine Berufung von Vertretern des Judentums sei berechtigt; die letztere könne aber nur auf Grund königlichen Vertrauens erfolgen. — Ein Regierungsvertreter führte aus, daß die Auswahl von Präsentationskörpern für die evangelische Kirche außerordentlich schwierig gewesen sei; er bitte es bei den Vorschlägen der Regierung zu belassen. — Ein freikonservativer Abgeordneter trat dafür ein, dem Judentum Vertreter im Herrenhaus zu gewähren.

Nachdem noch mehrere Abgeordnete sich gleichfalls für eine Vertretung des Judentums im Herrenhause ausgesprochen hatten, wurden die vorliegenden Anträge einem Unterausschuß überwiesen.

Das Hilfswerk für Palästina. Seitdem die englische Armee den südlichen Teil Palästinas besetzt hat, kommen aus den Städten im Norden Palästinas, aus Safed, Tiberias, Haifa, den dort gelegenen jüdischen Kolonien, ebenso wie aus Damaskus Nachrichten über die große Notlage der jüdischen Bevölkerung. Während früher alle Hilfsgelder aus dem Ausland über Konstantinopel, zum Teil über Berlin nach Palästina geleitet wurden, erreicht jetzt ein großer Teil der Hilfsgelder aus dem Ausland, der über Ägypten nach Palästina kommt, die im Norden lebende jüdische Bevölkerung nicht. Um so notwendiger ist daher, besonders wegen der Notlage der dort lebenden Evakuierten, eine tatkräftige Hilfe, welche das deutsche Judentum leisten muß. Das „Hilfswerk für Palästina", welches aus verschiedenen jüdischen Organisationen Deutschlands gebildet ist, ist in der Lage, mit Unterstützung der in Betracht kommenden Reichsämter, die Hilfsaktionen durchzuführen und ruft das deutsche Judentum dringend zur Hilfe auf. Einzelspenden und Sammelergebnisse sind abzuführen an das „Hilfswerk für Palästina", Berlin W. 15, Sächsische Str. 8. Postscheckkonto Berlin 4192. Bankkonto: Nationalbank für Deutschland, Berlin W., Kurfürstendamm 211. Zahlungen aus Bayern können auch an das Bankhaus J. L. Feuchtwanger, München (Postscheckkonto 552) überwiesen werden.

Ein Judenkongreß in Palästina. Das „Jüdische Korrespondenzbureau" im Haag will wissen, daß Petach-Tikwah, die größte jüdische Kolonie Palästinas, den Beschluß gefaßt hat, einen Kongreß der palästinensischen Judenheit einzuberufen.

Eine Palästinawoche in Rußland. Das „Jüdische Korrespondenzbureau" im Haag berichtet: Das Zentralkomitee der russischen Zionisten hat den Beschluß gefaßt, eine Palästinawoche zu veranstalten. In allen Städten Rußlands werden in dieser Woche politische Kundgebungen für den Zionismus und Geldsammlungen für die jüdischen Palästinazwecke organisiert werden.

Zionistische Dienstpflicht in Rußland. Eine Plenarsitzung des Zentralkomitees der russischen Zionisten hat den Beschluß gefaßt, jeden Zionisten zu verpflichten, sich alljährlich einen Monat lang ganz in den Dienst der zionistischen Organisation zu stellen. (J. K.-B.)

Die russische Presse über den Zionismus. Die russische Presse schenkt der zionistischen Bewegung durchwegs große Aufmerksamkeit. So schreibt z. B. die „Russkija Wjedomosti", daß bei jedem Ausgang des Krieges der Zionismus in ein Stadium der Verwirklichung eintreten und das politische Tagesproblem bilden werde. Die zionistische Frage sei von großer Bedeutung für die allgemeine Politik und die deutsche Regierung werde sich dieser Frage nicht entziehen können und zum Zionismus die gleiche Stellung einnehmen müssen wie die englische Regierung. Die Gegensätze zwischen den deutschen und den französisch-englischen Beziehungen zum Orient könnten durch die Lösung des Zionismus bedeutend abgeschwächt werden.

Die „Russkoje Slowo" schreibt, daß nach dem Kriege ungeheuere Armut und Arbeitslosigkeit in den zurzeit kriegführenden Ländern entstehen wird. Auf dem Boden des verzweifelten Kampfes um die Lebensexistenz würde der Antisemitismus aufblühen. Den Regierungen von Europa läge daher die unabweisbare Pflicht ob, diese Kämpfe tunlichst abzuschwächen und die Massen-Emigration, an der die Juden stark beteiligt sein werden, frühzeitig zu regulieren. Die großen politischen Möglichkeiten in Betracht ziehend, kommt der Verfasser zu der Überzeugung, daß die zionistische Lösung der Judenfrage eine zwingende Notwendigkeit der jetzigen Weltpolitik bildet.

Auch das Organ der Bolschewiki, „Iwesstija", warnt Deutschland, sich zu der englischen Politik gegenüber dem Zionismus passiv zu verhalten; es solle den jüdischen Wünschen in Palästina nachkommen, um damit die englische Politik zu schwächen.

Die Wahlen in die Kiewer jüdische Gemeinde. Bei den Wahlen in die jüdische Gemeinde in Kiew wurden 33 Zionisten, 7 Bundisten, 7 Vertreter der vereinigten jüdischen sozialistischen Partei, 4 Poale-Zionisten, 4 Orthodoxe und 2 Mitglieder der Volkspartei gewählt. Die Zionisten verfügen also über die absolute Majorität in der Gemeindevertretung. (Jüd. Preßbureau, Stockholm.)

Die Juden in der russischen Konstituante. Dem jüdischen Preßbureau in Stockholm wird aus Petersburg telegraphiert:

Erst jetzt werden die genauen Resultate der Wahlen zur Konstituante für die Juden bekannt. Als rein jüdische Kandidaten wurden bloß die folgenden 7 Vertreter des nationalen Blocks gewählt: Dr. Bruzkus im Gouvernement Minsk, Goldstein im Gouvernement Podolien, Grusenberg und Temkin im Gouvernement Cherson, Kogan-Bernstein im Gouvernement Beßarabien, Mase im Gouvernement Mohilew und Syrkin im Gouvernement Kiew. Von den anderen jüdischen Parteien führte bloß die vereinigte jüdische sozialistische Arbeiterpartei auf der Liste der Sozialrevolutionären einen Vertreter. Herrn Davidowitsch, durch.

Die Reorganisation des Rabbinats in Polen. Bei der letzten Sitzung der jüdischen Kommission beim polnischen Kultusministerium wurde folgendes be-

schlossen: Laut Projekt der jüdischen Kommission muß jede jüdische Gemeinde einen Rabbiner anstellen. Die großen Gemeinden werden laut Verordnung des Oberrates in einige Rabbinatsbezirke mit entsprechender Zahl Rabbiner eingeteilt. In den großen Städten wird außerdem noch ein Oberrabbiner ernannt. Die Rabbiner der kleinen Gemeinden werden durch alle Mitglieder der Gemeinde gewählt; die Bezirksrabbiner werden durch die Gemeinde-Vertreter und die Oberrabbiner durch ein Kollegium, das aus Verwaltungsvertretern und Bezirksrabbinern besteht, gewählt.

Gleichberechtigung der Juden in Finnland. Die finnländische Seimkommission für die Grundgesetze hat dem im finnländischen Seim eingebrachten Gesetzentwurf entsprechend die Gleichberechtigung der Juden in Finnland beschlossen. Nach diesem Beschluß besteht das Gesetzprojekt in 5 Punkten. Die Juden können nun, gleich den Bürgern anderer Länder, auf eingebrachte Gesuche finnländische Bürger werden. Die jüdischen Bürger von Finnland können wie andere finnländische Bürger nichtlutherischen Glaubens Staatsstellungen einnehmen, sowie Gemeinden und religiöse Gesellschaften bilden. Die Verehelichungen zwischen Juden dürfen nach dem Zivilrecht wie auch nach den jüdischen Sitten, die gemischten Ehen nur nach Zivilrecht geschlossen werden. Das Gesetz, wonach Nichtchristen keine Zeugen vor Gericht sein dürfen, findet auf die Juden keine Anwendung mehr. Der Gesetzentwurf ist am 22. Dezember durch den Landtag angenommen, ist also zum Gesetz geworden.

Die französische Regierung und der Zionismus. Die französische Zionisten-Föderation teilt mit: Die französische Regierung hat eine offizielle Note veröffentlicht, wonach der Minister des Äußeren Pichon, den zionistischen Führer Nachum Sokolow empfangen und diesem das vollständige Einverständnis zwischen Frankreich und England hinsichtlich der Frage des jüdischen Palästina erklärt hat.

Eine Demonstration in Frankreich. Anläßlich der Erklärung Balfours veranstaltete die zionistische Föderation Frankreichs eine Demonsrationsversammlung, die von mehr als 2000 Personen besucht war. Der Minister des Äußern, Pichon, der englische Botschafter in Paris, Lord Bertie of Thame, die Liga der Menschenrechte, Albert Thomas, Montet, der französische Schriftsteller Spire und andere richteten Begrüßungsschreiben und Telegramme an die Versammlung.

Feuilleton

Aus den hebräischen Balladen.

Von Else L a s k e r - S c h ü l e r.[1])

Mein Volk.

Der Fels wird morsch,
Dem ich entspringe
Und meine Gotteslieder singe . . . .
Jäh stürz ich vom Weg
Und riesele ganz in mir
Fernab, allein über Klagegestein,
Dem Meer zu.

Hab mich so abgeströmt
Von meines Blutes
Mostvergorenheit.
Und immer, immer noch der Widerhall
In mir,
Wenn schauerlich, gen Ost
Das morsche Felsgebein,
Mein Volk
Zu Gott schreit.

Versöhnung.

Es wird ein großer Stern in meinen Schoß fallen . . . —

Wir wollen wachen die Nacht,

In den Sprachen beten,
Die wie Harfen eingeschnitten sind.

Wir wollen uns versöhnen die Nacht —
So viel Gott strömt über.

Kind sind unsere Herzen,
Die möchten ruhen müdesüß.

Und unsre Lippen wollen sich küssen,
Was zagst du?

Grenzt nicht mein Herz an deins —
Immer färbt dein Blut meine Wange rot .

Wir wollen uns versöhnen die Nacht,
Wenn wir uns herzen, sterben wir nicht.

Es wird ein großer Stern in meinen Schoß fallen.

Boas.

Ruth sucht überall
Nach goldnen Kornblumen
An den Hütten der Brothüter vorbei —

Bringt süßen Sturm
Und glitzernde Spielerei
Über Boas Herz;

[1]) Die gesammelten Gedichte von Else Lasker-Schüler. Leipzig, Verlag der Weißen Bücher 1917.



Das wogt ganz hoch
In seinen Korngärten
Der fremden Schnitterin zu.

Abel.

Kains Augen sind nicht gottwohlgefällig,
Abels Angesicht ist ein goldner Garten,
Abels Augen sind Nachtigallen.

Immer singt Abel so hell,
Zu den Saiten seiner Seele,
Aber durch Kains Leib führen die Straßen der Stadt.

Und er wird seinen Bruder erschlagen —
Abel, Abel, dein Blut färbt den Himmel tief.

Wo ist Kain, da ich ihn stürmen will:
Hast du die Süßvögel erschlagen
In deines Bruders Angesicht?

Saul.

Über Juda liegt der große Melech wach.
Ein steinernes Kameltier trägt sein Dach.
Die Klageweiber treiben hoch und heulen.

Und ohne Leuchte sinkt die Nacht ins Grab,
Sauls volles Auge nahm zur Scheibe ab,
Die Katzen schleichen scheu um rissige Säulen.

Vor seinen Toren aber stehen die Hethiter.
Er zwingt den Tod, den ersten Eindring nieder —
Und schwingt mit fünfmalhunderttausend Mann die Keulen.

Gemeinden- u. Vereins-Echo

Personalien.

Fräulein Dr. Cora Berliner, der ehrenamtlichen Geschäftsführerin des „Verbandes der Jüdischen Jugendvereine Deutschlands". ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen dem k. Stabsarzt d. Res. Dr. Langenbach in Neckargemünd, dem Leutnant d. L. James Frank in Hamburg, dem Stabsarzt d. Res. Dr. Eckstein in Königshütte, dem Leutnant d. R. Artur Rosenthal in München-Gladbach, dem Leutnat d. Res. Israel Koschland in Nürnberg, Stabsarzt d. Res. Dr. Weinberger in Rastatt und Arzt Dr. Harry Gans in Berlin.

Der Amtsrichter Joseph Hesselberger wurde zum k. bayer. Oberamtsrichter in Nürnberg befördert.

Zu k. bayer. Handelsrichtern wurden ernannt Kommerzienrat Oskar Dilsheimer in Aschaffenburg, Magistratsrat Sigmund Ullmann in Kempten und Hofrat Emil Fechheimer in Nürnberg.

Dem Infanteristen Emil Stewhan Wassermann wurde die k. bayer. silberne Tapferkeitsmedaille verliehen.

Der k. pr. Rote Adlerorden III. Klasse wurde dem Fideikommißbesitzer Leonhard Ritter von Elmenau in München verliehen und das k. bulg. Offizierskreuz dem Kommerzienrat Wilh. Ritter von Gerngroß in Nürnberg.

Der Offizierstellvertreter Max Abrahamsohn wurde zum k. bayer. Feldwebelleutnant bei einer Funkentelegr.-Abt. befördert.

Zu k. bayer. Leutnants d. Res. wurden ernannt die Vizefeldwebel Daniel Stein, A. Hamburger, Albert Rosenthal, Jakob Kremer, Eugen Wolff, Max Kahn, Alfred Weil, Rudolf Klein und Rudolf Bühler, alle in der Infanterie, Siegfried Jost, Fritz Dahlmann, Otto Höchst, Fritz Krämer, Otto Beer, Franz Landauer, Eduard Mühsam, Max Metzger, Heinrich Gärtner, Reinhold Seligmann und Karl Hirschmann, alle in der Feld- und Fuß-Artillerie. Gustav Götz bei den Pionieren, Willi Sachs, Fritz Forchheimer und Joseph Adler bei den Kraftfahrern, Franz Drey und Heinrich Sondheim im Train.

Zu k. bayer. Oberveterinären d. Res. wurden befördert die Veterinäre Oskar Schiller (Ingolstadt), Dr. Max Loewe (Erlangen), Dr. Sigmund Sommer (Erlangen), Emil Engel (Nürnberg) und Heinrich Rosenkranz (München).

Der Unterveterinär Max Issermann in Augsburg wurde zum k. bayer. Feldhilfsveterinär befördert.

Der k. bayer. Militärverdienstorden 4. Klasse mit Schwertern wurde verliehen den k. Leutnants d. Res. Max Neumann, Hermann Schnabel, Rich. Luft, Fritz Oberndörfer, Albert Hirn und Albert Salzer von der Infanterie und Eugen Tuchmann (Nürnberg) vom Train. Den k. Stabsärzten d. Res. Dr. Gustav Mohr (Nürnberg) und Dr. Emil Neustadt.

Zu k. b. Leutnants d. R. wurden ernannt die Vizefeldwebel Daniel Stein in einem Inf.-Regt., Albert Hamburger in einem Inf.-Regt., Gust. Kauf-

mann, Albert Rosenthal und Eugen Wolff, alle in einem Inf.-Regt., Eduard Mühsam, Max Metzger, Heinrich Gärtner, Reinhold Seligmann und Karl Hirschmann, alle in einem Feld-Art.-Regt., Gust. Götz bei den Pionieren und Willi Sachs bei den Kraftfahrern.

München. Der Rechenschaftsbericht der Israelitischen Religionsgesellschaft „Ohel Jakob" für 1917 weist darauf hin, daß sich in der Entwicklung der Vereinigung kein besonders bemerkenswertes Ereignis vollzogen hat. Die Opferfreudigkeit der Mitglieder hat sich auch im abgelaufenen Jahre bewährt. Auch von dieser Gemeinde hat der Weltkrieg manches Opfer gefordert; deren Jahrzeitstage werden bei den jeweiligen Gottesdiensten in gebührender, ehrender Weise behandelt werden.

Die Betriebsabrechnung zeigt ein befriedigendes Ergebnis. An den bisherigen Kriegsanleihen hat sich die Religionsgesellschaft für ihren Betriebsfonds und für die Beamten-Pensionskasse mit 48 000 Mark beteiligt.

Die Generalversammlung der Vereinigung findet Samstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr statt.

München. Der soeben erschienene Verwaltungsbericht der israelitischen Kultusgemeinde für 1917 bewegt sich im gleichen Rahmen wie seine Vorgänger. Die durch den Tod des Vorsitzenden, Herrn Justizrat Ofner, verwaiste Stelle nimmt jetzt Herr Landrat Michael Nußbaum ein, während in die Verwaltung die Herren Rechtsanwalt Maximilian Kahn und für den verlebten Herrn Kommerzienrat Joseph Tannhauser Herr Sensal David Weinmann neu eintraten. Aus der bei Kriegsbeginn geschaffenen Hilfskasse wurden im abgelaufenen Jahre 51.076 Mark ausbezahlt, seit Beginn des Krieges die Summe von 181.166 Mark. Die Waisenstiftung wurde dahin erweitert, daß jetzt neben Münchner Waisenkindern auch bayerische Kriegswaisen unterstützt werden.

Der Weltkrieg hat auch im letzten Jahre wieder schmerzliche Opfer aus der Gemeinde gefordert; die Zahl derselben, die bisher zu beklagen sind, beträgt nahezu 100.

Von den Verwaltungsmitgliedern fehlt derzeit Herr Dr. Oestreich, der zuerst in französischer Gefangenschaft war, derzeit aber in der Schweiz interniert ist. Eine Erneuerungswahl in die Verwaltung hat, wie es satzungsgemäß sein sollte, wegen des Kriegs nicht stattgefunden.

Von den Gemeindebeamten sind die Herren Kantor Müller und Sekretär Rosenfeld im Heeresdienst; Herr Rabbinatssubstitut Dr. Baerwald ist nach dreijähriger Wirksamkeit als Feldrabbiner in die Heimat zurückgekehrt, um seine Dienste wieder der Gemeinde zu widmen. Das Finanzwesen der Gemeinde bietet ein erfreuliches Bild. Die Kultusbeiträge erbrachten mit 145 000 Mark den fast gleichen Betrag wie im Vorjahre; die Gesamtausgaben beziffern sich auf 235 000 Mark, denen Ausgaben in fast gleicher Höhe gegenüberstehen.

Auf die verschiedenen Kriegsanleihen wurden 350 000 Mark aus Gemeinde- und Stiftungsgeldern gezeichnet.

Trauungen wurden innerhalb der Gemeinde 20 vorgenommen; die Zahl der Todesfälle betrug 166 Erwachsene und 11 Kinder. (Über die Zahl der Austritte aus dem Judentum schweigt des Sängers Höflichkeit.)

In der israelitischen Abteilung des Krankenhauses München-Schwabing wurden im Laufe des Jahres 98 Personen verpflegt; besondere Verdienste auf diesem Gebiete haben sich die Verwaltungsmitglieder Herr Albert Landauer und Herr Popper erworben. Der Hauptteil der Kosten wurde von der Krankenfürsorge israelitischer Vereine getragen.

Der Verwaltung der Gemeinde unterstehen zurzeit 183 Stiftungen; neu hinzu kamen 16. (Die Summa der Stiftungen ist nicht angegeben.)

Die Einnahmen der gemeindlichen Wohltätigkeitskasse beziffern sich aus Vortrag vom Vorjahre, Spenden und Stiftungszuschüssen auf 63 500 Mark; hieraus werden meist hier wohnhaften israelitischen Bedürftigen Beiträge gewährt; ausnahmsweise werden auch Auswärtige mit Spenden bedacht.

Die Israelische Waisenstiftung vereinnahmte an Zinsen und Spenden 29 000 Mark; für Erziehungsbeiträge an 70 Waisenkinder wurden 14 000 Mark verausgabt. Der Stand dieses Stammfonds beträgt nahezu 600 000 Mark.

Der dem Verwaltungsbericht beigefügte Jahresbericht der rituellen Speiseanstalt (Ritter'sche Stiftung) verzeichnet an Kapitalzinsen, Spenden und Erlös von verkauften Speiseanweisungen 26 000 Mark, die Ausgaben decken sich mit diesem Betrage nahezu. Die Gesamtzahl der im Jahre 1917 verabreichten Mahlzeiten betrug 51,960; hievon wurden beinahe 34,000 unentgeltlich abgegeben; 6460 wurden zu 45 Pfg., 11500 zu 25 Pfg. verabfolgt. Die Anstalt hat das Anwesen Klenzestraße 4 käuflich erworben und wird zu den Pesachfeiertagen die neuen Räume beziehen.

Notstandsaktion für Polen und Litauen. Das in München erst vor kurzem gebildete Notstandsaktionskomitee für Polen und Litauen ist bereits in der Lage die schöne Summe von 3370 Mark nach Warschau an die Zentrale abgehen zu lassen. Wir hoffen, daß sich für diese gute Sache auch weiterhin zahlreiche Gönner aus den weitesten Kreisen finden werden. Spenden werden in der Redaktion des „Jüd. Echo" jederzeit gern entgegengenommen.

Herzlwald. Paul Grünbaum auf den Namen seines Sohnes Aron zum 1. Geburtstage 1 Baum, 6 Mk.

Goldnes Buch. Jüdischer Wanderbund „Blau-Weiß". M. Feuchtwanger, eine gewonnene Wette, 2 Mk.

Anzeigen-Echo

(In dieser Abteilung finden Voranzeigen der Vereine auch ausserhalb Münchens kostenlose Aufnahme.)

Verein Bne-Jehuda. Samstag, den 23. II. 8.30 Uhr findet im Augustinerbräu (Neuhauserstr. 16/I), eine Vorbesprechung für die Generalversammlung statt. I. Voranzeige: Samstag, den 2. März findet eine kleine Guremfeier statt. II. Voranzeige. Samstag, den März Generalversammlung.

Es wird ersucht, daß sämtliche Mitglieder bestimmt erscheinen.

Jüdischer Wanderbund „Blau-Weiß". 1. Gruppe. Ins Heim, Starnbergerbahnhof 8.25 Uhr. 80 Pfg. 2. Gruppe: Ins Heim, Starnbergerbahnhof 9.30 Uhr. 85 Pfg. 3. Gruppe: Ins Heim, Starnbergerbahnhof 9.30 Uhr. 85 Pfg. 1. Zug: Ostbahnhof 8.15 Uhr. 5 Pfg. 2. Zug: Starnbergerbahnhof 8.05 Uhr. 1 Mk. 3. Zug: Hauptbahnhof 1.40 Uhr. 35 Pfg.

Auf die letzte Heimtreffahrt sollen alle kommen. Holz mitbringen!

Jüdischer Turn- und Sport-Verein. Voranzeige. **Schauturnen:** 3. März 1918, nachmittags 3.30 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins München von 1860, Auenstraße 19.

Bekanntmachung.

Betrifft: Rituellen Zucker für das Passahfest.

Unter Bezugnahme auf das Rundschreiben der Reichszuckerstelle vom 4. Februar d. J. wird hierdurch darauf hingewiesen, daß zum Bezuge des rituellen Zuckers die Aufgabe der angemeldeten Personen vermittelst Formular O. 1. 18. nicht genügt. Zum Bezuge des Zuckers ist vielmehr die Einsendung der im angeführten Rundschreiben der Reichszuckerstelle unter „A" I Absatz 2 genannten — vom Vorstand der israelitischen Gemeinde ausgestellten — Bescheinigung über die angemeldete Gesamtmenge an Zucker an einen der nachstehenden Großhändler erforderlich:

David Bauer, Frankfurt a. M., Börnestr. 29.
Albert Landauer, Frankfurt a. M., Stiftstr. 22.
J. A. Alexander, Berlin N. 24, Oranienburgerstr. 3.
Ad. Goldschmidt, Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 45.
Samuel Haasz, Berlin, Gipsstr. 12a.
Borchard Wolff & Sohn, Märk.-Friedland.

Berlin W. 8., den 18. Februar 1918.
Friedrichstr. 167/68.

Kriegskommission für rituelle Lebensmittel G. m. b. G.

Freirich. Blank.

BAYERISCHE HANDELSBANK.

Pfandbrief- und Kommunal-Schuldverschreibungen-Verlosung.

I. In Gegenwart des Kgl. Notars Herrn Justizrats **Wäckerle** wurde heute die 45. Pfandbrief-Verlosung, sowie die 1. Verlosung von Kommunal-Schuldverschreibungen vorgenommen. Es wurden gezogen:

A. 4% ige Pfandbriefe. (Zinstermin April—Oktober.)

Von den Pfandbriefen:			alle Stücke, welche die Endnummer 4 tragen; also beispielsweise die Stücke
Litera O	**zu M. 2000.—**	**von Nr.** 8204— 8624	Lit. O 8204, 8214 usw.
„ **P**	„ **1000.—**	„ 44204—44594	„ P 44204, 44214 „
„ **Q**	„ **500.—**	„ 33504—34884	„ Q 33504, 33514 „
„ **R**	„ **200.—**	„ 42504—42834	„ R 42504, 42514 „
„ **S**	„ **100.—**	„ 42504—42734	„ S 42504, 42514 „

B. 3½% ige Pfandbriefe. (Zinstermin Januar—Juli.)

Von den Pfandbriefen:			alle Stücke, welche die Endnummer 8 tragen; also beispielsweise die Stücke
Litera T	**zu M. 2000.—**	**von Nr.** 5348— 5848	Lit. T 5348, 5358 usw.
„ **U**	„ **1000.—**	„ 24418—26078	„ U 24418, 24428 „
„ **V**	„ **500.—**	„ 17698—18608	„ V 17698, 17708 „
„ **W**	„ **200.—**	„ 24868—26178	„ W 24868, 24878 „
„ **X**	„ **100.—**	„ 25828—26908	„ X 25828, 25838 „

C. 4% ige Kommunal-Schuldverschreibungen. (Zinstermin Januar—Juli.)

Von den Kommunal-Schuldverschreibungen:			alle Stücke, welche die Endnummer 8 tragen; also beispielsweise die Stücke
Litera G	**zu M. 5000.—**	**von Nr.** 8— 28	Lit. G 8, 18 usw.
„ **H**	„ **2000.—**	„ 8—138	„ H 8, 18 „
„ **I**	„ **1000.—**	„ 8—368	„ I 8, 18 „
„ **K**	„ **500.—**	„ 8—278	„ K 8, 18 „
„ **L**	„ **200.—**	„ 8—328	„ L 8, 18 „
„ **M**	„ **100.—**	„ 8—258	„ M 8, 18 „

II. Die zinsscheinmäßige Verzinsung der heute gezogenen Pfandbriefe endet mit dem **1. Juli l. Js.**, diejenige der Kommunal-Schuldverschreibungen mit dem **15. April l. Js.** — Dagegen werden auf die heute verlosten Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen wie auf alle früher verlosten und auf die für den 19. Januar 1896 gekündigten Pfandbriefe von dem Tage an, mit welchem die zinsscheinmäßige Verzinsung abgelaufen ist, bis auf weiteres 1% Hinterlegungszinsen vergütet.

III. Die heute verlosten Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen, sowie die früher verlosten und die für den 19. Januar 1896 gekündigten Pfandbriefe werden, unter Vergütung der entsprechenden Stück- und Hinterlegungszinsen, gegen Rückgabe der Pfandbriefmäntel, der nicht verfallenen Zinsscheine und der Erneuerungsscheine kostenfrei eingelöst: in **München** an unserem Effektenschalter, Maffeistraße 5, in **Alt- und Neuötting, Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Bad Reichenhall, Bamberg, Bayreuth, Cham, Deggendorf, Dinkesbühl, Donauwörth, Gunzenhausen, Hof, Immenstadt, Ingolstadt, Kaufbeuren, Kempten, Kronach, Krumbach, Kulmbach, Lichtenfels, Lindau, Marktredwitz, Memmingen, Mindelheim, Mühldorf, Münchberg, Neuburg a. D., Neu-Ulm, Nördlingen, Pfarrkirchen, Regensburg, Rosenheim, Schweinfurt, Selb, Straubing, Traunstein** und **Würzburg** bei unseren Filialen, in **Augsburg** bei Herrn **S. Rosenbusch**, in **Nürnberg** bei Herrn **Anton Kohn**, ferner bei der **Königlichen Hauptbank** in **Nürnberg** und bei deren Filialen in **Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Fürth, Hof, Ingolstadt a. D., Kaiserslautern, Kempten, Landshut, Ludwigshafen a. Rh., München, Passau, Pirmasens, Regensburg, Rosenheim, Schweinfurt, Straubing** und **Würzburg**, alsdann bei der **Deutschen Bank** in **Berlin** und deren deutschen **Filialen**, sowie bei der **Bank für Handel und Industrie** in **Berlin**, bei der **Direktion der Discontogesellschaft in Frankfurt a. M.**, bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie** in **Frankfurt a. M.** und bei Herrn **J. H. Stein** in **Köln**.

Auf Namen umgeschriebene (vinkulierte) Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen können nur an unserem Effektenschalter und nur auf ordnungsmäßigen Löschungsantrag eingelöst werden.

IV. Die heute gezogenen 4%igen und 3½%igen Pfandbriefe und 4%igen Kommunal-Schuldverschreibungen können sofort gegen 4%ige unverlosbare und vor 1927/1928 unkündbare Pfandbriefe oder gegen 4%ige verlosbare Pfandbriefe, ferner gegen 4%ige verlosbare Kommunal-Schuldverschreibungen unserer Bank umgetauscht werden. Der Umtausch wird bei der unterfertigten Bank, bei ihren Filialen und bei sämtlichen Pfandbriefverkaufstellen vorgenommen. Die verlosten Stücke werden selbstverständlich zum Nennwert, die von uns in den Tausch gegebenen Stücke zum jeweiligen Abgabekurs provisionsfrei berechnet; letztere Stücke werden auf unsere Kosten versandt.

Kommen auf Namen lautende (vinkulierte) Stücke zum Umtausch, so werden, wenn nicht anderes beantragt wird, die dagegen gegebenen Stücke kostenlos auf den gleichen Namen umgeschrieben.

V. Die Pfandbriefe der Bayerischen Handelsbank sind in Bayern zugelassen: zur **Anlegung von Mündelgeld** sowie zu jeder Art von Verwendung, für welche Mündelsicherheit verlangt wird (z. B. Sicherheitsleistung, Anlegung von eingebrachtem Gut der Frau, von Kindergeld usw.) ferner zur **Anlegung von Kapitalien der Gemeinden und Stiftungen, auch der Kirchen- und Pfründestiftungen,** sowie der sonstigen nicht unter gemeindlicher Verwaltung stehenden Stiftungen.

Die Kommunal-Schuldverschreibungen der Bayerischen Handelsbank sind zugelassen: zur **Anlegung von Kapitalien der Gemeinden und Stiftungen, auch der Kirchen- und Pfründestiftungen,** sowie der sonstigen nicht unter gemeindlicher Verwaltung stehenden Stiftungen.

VI. **Die Pfandbriefe und die Kommunal-Schuldverschreibungen der Bayerischen Handelsbank sind gleich den Reichs- und Staats-Schuldverschreibungen unter die im Lombardverkehr der Reichsbank in erster Klasse, also mit ¾ ihres Kurswertes, beleihbaren Werte aufgenommen und werden ebenso auch von der K. Bank in Nürnberg und allen K. Filialbanken beliehen.**

VII. Verlosungs- und Rückstandelisten stehen in unserem Effektenbureau, sowie bei unseren Filialen zur Verfügung und werden auf Verlangen portofrei zugesendet.

München, den 15. Februar 1918.

Bayerische Handelsbank.

1918	Wochenkalender	5678	
	Februar	Adar	Bemerkung
Sonntag	24	12	
Montag	25	13	
Dienstag	26	14	
Mittwoch	27	15	
Donnerstag	28	16	
	März		
Freitag	1	17	
Samstag	2	18	

Albert & Lindner / München

Prielmayerstraße 14

Haus- und Küchengeräte – Komplette Kücheneinrichtungen
„REX", Frischhaltungs-Apparate und Gläser
Haushaltungsmaschinen – Kleinmöbel

Landwirtschaftliche Geräte * Eisenwaren * Werkzeuge für alle Gewerbe

---

Dampfwaschanstalt L. Hainzlmayr

Fernsprecher: **53769**

Kreittmayrstraße 17

Annahmestellen:
Burgstraße 11
Schrenkstraße 7
Schellingstr. 52 – Ecke Barerstr.
Heidecksstr. 12 – Ecke Trivastr.
Fürstenstr. 8 – Ecke Lotzbeckstr.
Hackenstraße 5
Schommerstr. 14b, Hotel Pfälzerhof
Landsbergerstraße 59.

Moderne
Küchen-Einrichtungen
in gediegener preiswerter Ausführung
Eduard Rau
Schüssel's Küchen- und Wirtschaft - Einrichtungs - Magazin
München
Kaufingerstr. 9 Passage Schüssel

Handschriftdeutung

10 Zeilen mit Tinte geschrieben und Geburtsdatum **Mk. 2.00** per Nachnahme. Gebe auch Unterricht in Graphologie
Therese Hilsenbeck,
Tattenbachstraße 5/I,
Flügelbau.

Karl Fries Nachfg.
Inhaber: Carl Reder
Feine Herrenschneiderei
befindet sich jetzt
Maximiliansplatz Nr. 16/1
Telephon 21996

Panorama International
Kaufingerstraße 3 /I
Vom 24. II. mit 2. III.
Panorama I:
Nordlandreise
Panorama II:
Bayer. Oberland
NEU NEU

Drogerie Wittelsbach
München 2
Schillerstraße 48
empfiehlt sämtliche Artikel zur Haar-, Mund-, Zahn- und Krankenpflege, medizin. Tees nach Kneipp, Stärkungs-Weine und Kräftigungsmittel, Verbandstoffe, Katzenfelle, Schwämme, sowie sämtl. Parfümerien.
Prospekte umsonst und portofrei.

Bei **Blutarmut** u. **Nervenleiden**
Schwächezuständen, Appetitlosigkeit und in der Rekonvaleszenz, für Kinder und Erwachsene ist
Dr. med. Phil. Pfeuffers Hämoglobin
in Sirup-, Tabletten- od. Zeltchen-(Pralinees-)Form à M. 2 — u. 3.50 von vielen Autoritäten in Kliniken u. Lazaretten erprobt u. verordnet
Dr. med. Phil. Pfeuffers flüssiges Hämoglobin (Hämatogen) d. Fl. Mk. 3.20
Dr. med. Phil. Pfeuffers Hämoglobinfabrik, München, Auenstrasse 12
Telephon 23632

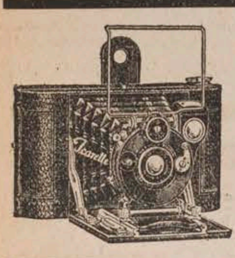


Photo = Spezial = Geschäft
Grosses Lager in Taschenapparaten fürs Feld, Films, Platten, Papieren usw.
Carl Bodensteiner
München, Karlsplatz 17
Telephon 52443 (Sonnenapotheke)

In unseren großen
Spezial-Abteilungen
unterhalten wir stets eine reiche Auswahl preiswerter Gebrauchs- u. Luxusartikel zu vorteilhaftem Einkauf
Hermann Tietz
München

BY
Druck und Verlag: B. Heller, Buchdruckerei, München, Herzog Maxstr. 4.
Verantwortlich für die Redaktion: Helene Hanna Cohn, Heppenheim a. d. B.; für den Anzeigenteil: H. W. Stöhr, München.